

Mit Tempo 30 im Kampf gegen Mautflüchtlinge

In Millstatt sammelt eine Bürgerinitiative Unterschriften, um den Verkehr an der Millstätter Bundesstraße in neue Bahnen zu leiten.

Von Andrea Steiner



Seifert, Hildegard Fischer (Trafik) und Nemčič (von links) RIE-PRESS

Wir wollen nichts verhindern, wir wollen gestalten!“ Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ist Vladimir Nemčič und Ditmar Manfred Seifert wichtig. Sie gründeten in Millstatt eine Bürgerinitiative, die es sich zum Ziel gesetzt hat, einerseits eine Reduktion der Geschwindigkeit auf der B 98 Millstätter Bundesstraße durch das Ortszentrum auf 30 km/h zu erreichen und andererseits den ausländischen Lkw, die das Gegendal und den Millstätter See als mautfreie Ausweichstrecke nutzen, den Kampf anzusagen.

„Ich wohne direkt an der Hauptstraße. Nur wenige Meter von unserer Wohnung entfernt, donnern die Lkw vorbei. Und das ist bei Weitem nicht nur Ziel- und Quellverkehr“, schildert Nemčič. Besonders krass ist die Problematik Sonntagabend nach 22 Uhr oder wenn die mobile Lkw-Kontrollstation in Feistritz/Drau aktiv ist. Bei einem Bürgerstammtisch im August des Vorjahres entstand die Idee, eine Bürgerinitiative zu gründen, die sich für Tempo 30 starkmacht.

„Davon sollen alle profitieren. Für Kinder, Radfahrer, Fußgänger und Autofahrer würde die Verkehrssicherheit steigen. Für Geschäftsinhaber, Wirte und Tourismustreibende würde eine verkehrsberuhigte Hauptstraße zusätzlich Lebensqualität bringen“, argumentiert Seifert. Die Bürgerinitiative plädiert für eine Begegnungszone im Großraum „Georgsritterplatz“, wie sie bereits im Bürgerbeteiligungsprojekt angeführt ist.

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, werden Un-

terschriften gesammelt. „Bisher haben rund 500 Personen unterschrieben. Die Listen liegen noch bis Ende des Jahres auf. Man kann unser Anliegen aber auch online unterstützen“, erklärt Nemčič, der davon ausgeht, dass eine behördliche Temporeduzierung die Ausweichstrecke für Lkw unattraktiv macht. Zu Jahresbeginn werden die Unterstützungserklärungen an Millstatts Bürgermeister Johann Schuster übergeben, verbunden mit der Bitte, bei der Bezirkshauptmann-

Unterschriftenliste

Hier liegt die Liste auf. Im Rathaus, in der Trafik Fischer, in der Greisslerei, im Tourismusbüro, im Kunstcafé, bei den ansässigen Ärzten, im Badehaus. **Infos.** Unter www.tempodreisigmillstatt.at kann man auch online unterzeichnen.

schaft die entsprechenden Prüfverfahren einzuleiten.

Als erste Maßnahme, um das Tempo des fließenden Verkehrs zu reduzieren, werden die Mitglieder des Forum Millstatt eine elektronische Messtafel, die die gefahrene Geschwindigkeit anzeigt, ankaufen. „Diese wird in Millstatt bei der Villa Margarethe aufgestellt. Eine weitere Messtafel wird die Gemeinde an der Westeinfahrt beim Kap 4613 aufstellen“, so Seifert, der davon ausgeht, dass es zu Beginn des neuen Jahres so weit sein wird.

KOMMENTAR



Andrea Steiner
andrea.steiner@kleinezeitung.at

Gesamtkonzept muss her!

Millstatt erlebte in den vergangenen Jahren einen wirtschaftlichen Aufschwung: Wohnungen schießen wie die Schwammerln aus dem Boden, die Gastronomie zieht mit den Restaurants, den Hotels am See und im Ort, dem Badehaus nicht nur in den Sommermonaten immer mehr Gäste in den Ort. Hinzu kommt die Kunstradl-Initiative, die Galerie, der Radweg rund um den See, der der meistfrequentierte in Kärnten ist. Kurz gesagt: In Millstatt ist was los! Diese Strahlkraft birgt aber auch Schattenseiten. Parkplätze sind in Stoßzeiten rar, Busse, Radfahrer, Fußgänger erkämpfen sich ihren Platz. Dass eine Temporeduzierung auf der Millstätter Bundesstraße dem Ort guttun würde, ist keine Frage. Wenn man allerdings eine so restriktive Maßnahme ins Auge fasst, darf das große Ganze nicht außer Acht gelassen werden. Ein Gesamtverkehrskonzept – mit oder ohne Tiefgarage und Kreisverkehr – muss her.